

und ich glaube, in meinem Rechte zu sein, wenn ich einen solchen Staat einen christlichen nenne, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, die Lehren des Christentums zu verwirklichen.“<sup>1)</sup>

\*

„Ich möchte gern, daß ein Staat, der — wenn Sie auch die Benennung „christlicher Staat“ verhorreszieren — doch in seiner großen Mehrheit aus Christen besteht, die Grundsätze der Religion, zu der wir uns bekennen, namentlich in bezug auf die Hilfe, die man dem Nächsten leistet, in bezug auf das Mitgefühl mit dem Schicksal, dem alte leidende Leute entgegengehn, sich einigermaßen durchbringen läßt.“<sup>2)</sup>

\*

„Es liegt in dem Arbeiter-Unfallversicherungsgesetz die Tendenz, das Gefühl menschlicher Würde, welches auch der ärmste Deutsche meinem Willen nach behalten soll, wach zu erhalten, daß er nicht rechtlos als reiner Almosenempfänger dasteht, sondern daß er ein Refutium an sich trägt, über das niemand außer ihm verfügen kann und das ihm auch nicht entfremdet werden kann, über das er als Armer selbständig verfügen kann, und das ihm manche Tür leichter öffnet, die ihm sonst verschlossen wird, und ihm in dem Hause, in dem er Aufnahme gefunden hat, eine bessere Behandlung sichert, wenn er den Besuch, den er mit hinein bringt, aus dem Hause auch wieder entfernen kann.“<sup>3)</sup>

\*

„Ich werde eine jede Bestrebung fördern, welche positiv auf Verbesserung der Lage der Arbeiter gerichtet ist, also auch einen Verein, der sich den Zweck gesetzt hat, die Lage der Arbeiter zu verbessern, den Arbeitern einen höheren Anteil an den Erträgen der Industrie zu gewähren und die Arbeitszeit nach Möglichkeit zu verkürzen, soweit die Grenzen, die durch die Konkurrenz und die absatzfähige Fabrikation gezogen sind, beide Bestrebungen noch gestatten.“<sup>4)</sup>

\*

„Sobald uns von sozialdemokratischer Seite irgend ein positiver Vorschlag entgegenträte oder vorläge, wie sie in vernünftiger Weise die Zukunft gestalten wollen, um das Schicksal der Arbeiter zu verbessern, so würde ich wenigstens mich einer wohlwollenden, entgegenkommenden Prüfung der Sache nicht entziehen und würde selbst vor dem Gedanken der Staatshilfe nicht zurückschrecken, um den Leuten zu helfen, die sich selbst helfen.“<sup>5)</sup>

\*

„Man kann nicht den Sparspennig des Armen dem Kontraste aussetzen.“<sup>6)</sup>

1) Aus einer Rede vom 15. Juni 1847.

2) Aus einer Reichstagsrede vom 2. April 1881.

3) Aus einer Reichstagsrede vom 2. April 1881.

4) Aus einer Reichstagsrede vom 9. Oktober 1878.

5) Aus einer Reichstagsrede vom 9. Oktober 1878.

6) Aus einer Reichstagsrede vom 2. April 1881.